

kommen, hat sie die Katalogisirungsarbeiten selbst in den Bereich ihrer Untersuchungen gezogen und nach festen Grundsätzen zu regeln versucht.

Ein auf dem Boden aller dieser kunstgeschichtlichen Forschungen und Forderungen der Gegenwart stehendes Verzeichnis der Gemälde der Königlichen Galerie zu Dresden, wie es hier zu geben versucht wird, konnte sich natürlich nicht in der knappen Form und dem geringen Umfang des bisherigen Verzeichnisses halten. Schon die Bilderbeschreibungen, die der Raumersparnis wegen völlig zusammengeschrumpft waren, mussten in ihre natürlichen Rechte wieder eingesetzt werden. Vor allen Dingen aber mussten die zahlreichen neuen Angaben in Bezug auf die Lebensgeschichte der Künstler und die nicht minder zahlreichen neuen Ansichten in Bezug auf die Urheber der Bilder der Dresdener Galerie wissenschaftlich begründet werden, wenn dieses, um den Text nicht allzusehr anschwellen zu lassen, auch manchmal nur durch den Hinweis auf die literarischen Quellen, in der die vertretenen Ansichten näher ausgeführt worden, geschehen konnte.

Ist der hier vorliegende grosse Hauptkatalog nun trotz des massenhaften Materials, das er zu verarbeiten hatte, immer noch ein einbändiges und immer noch ein einigermaassen handliches Buch geblieben, so ist er für das Bedürfnis vieler Besucher der Galerie doch natürlich zu umfangreich geworden. Die Verwaltung hat daher gleichzeitig einen kurzgefassten, bedeutend kleineren Katalog ausgegeben und glaubt dadurch von vielen Seiten längst gehegten Wünschen entgegengekommen zu sein. Natürlich giebt der kleine Katalog nur die Ergebnisse der neueren Forschung, nicht deren Begrün-